

Schulen mit überregionaler Strahlkraft



Gleich drei Schulen aus Baden-Württemberg haben den Sprung in die Endrunde um den renommierten Deutschen Schulpreis geschafft, eine vierte kam in die Top 20. Grund genug, nachzufragen, was die Schulen auszeichnet und wie die Bürgermeister in den Gemeinden den überregionalen Erfolg kommentieren.

TEXT – Tilman Baur

Als „verdiente Anerkennung für die hervorragende Arbeit, die hier Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gemeinsam leisten“ bezeichnet **Holger Albrich, der Bürgermeister von Sachsenheim, das Abschneiden des evangelischen Lichtenstern-Gymnasiums beim Deutschen Schulpreis 2022.** Ende September wurde der Schulpreis vergeben. Drei Schulen aus Baden-Württemberg kamen in die Endrunde der Top 15. Während die Schulen den Preis in diesem Jahr nicht erlangen konnten, gehören sie doch zu einer Elite, die es in die Endrunde geschafft hat.

„Das ehemalige Mädchengymnasium hat sich in den vergangenen Jahren zu einer christlichen, weltoffenen Schule des privaten Trägers Schulstiftung der evangelischen Landeskirche Württemberg mit stark wachsender Schülerschaft entwickelt“, lobt das Deutsche Schulportal in seiner Begründung für die Nominierung des Lichtenstern-Gymnasiums. Das Portal ist eine Initiative der Robert Bosch Stiftung in Kooperati-

on mit der Zeit-Verlagsgruppe. Zusammen mit der Heidehof Stiftung vergeben sie seit 2006 den höchstdotierten Schulpreis der Republik. Bundesweit einzigartig am Lichtenstern-Gymnasium sei, dass die Schule neben Musik und den MINT-Fächern den besonderen Profildbereich „Ökonomie/Diakonie“ ab dem achten Jahrgang anbiete.

„Die fächerverbindende Dialektik spiegelt sich auch in der Raumgestaltung wider“, schreiben die Autoren mit Verweis auf ein Multifunktionsgebäude, in dem der „Dreiklang von Ökonomie/Diakonie, Kultur und Technik überzeugend gelebt“ werde. Bürgermeister Albrich erklärt gegenüber die:gemeinde, dass die Öffnung nach außen eine besondere Qualität der Schule sei. Ausdruck dieser Qualität sei ein intensiver Austausch mit der freien Wirtschaft.

„Durch Praktika und die Aufnahme entsprechender Unterrichtsinhalte lernen Schülerinnen und Schüler die Arbeitswelt und relevante Fragestellungen hautnah und ‚in echt‘ kennen“, sagt Albrich. Die Öffnung

nach außen vollziehe sich auch in die Stadtgesellschaft hinein. Die Schule bringe sich dabei als engagierter Akteur ein, so Albrich. Es fänden regelmäßig Veranstaltungen in der Schule statt, außerdem beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler an Aktionen der Stadt wie der „Stadtputzete“.

Das Schulportal lobt außerdem, dass es außerschulische Lernorte und eine besonders ausgeprägte „Kultur der Wertschätzung“ gebe. Holger Albrich sieht in der Vorzeigeschule nicht zuletzt auch einen Standortvorteil. „Gute Betreuung und gute Schulen sind für uns auch, aber nicht nur, ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb um die von den wachsenden und neu angesiedelten Unternehmen benötigten Fachkräfte“, so Albrich.

Auch die Grund- und Werkrealschule in Villingendorf hat es in den erlesenen Kreis der 15 besten deutschen Schulen geschafft. Das Schulportal hebt in seiner Begründung einen „stark handlungsorientierten“ und praxisnahen Unterricht



Gute Betreuung und gute Schulen sind für uns auch, aber nicht nur, ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb um die von den wachsenden und neu angesiedelten Unternehmen benötigten Fachkräfte.

Holger Albrich, Bürgermeister der Stadt Sachsenheim

hervor. „Insgesamt 50 Betriebe kooperieren mit der Schule und gestalten Unterrichtsangebote mit. Gleichzeitig bildet die Schule durch zahlreiche Veranstaltungen einen kulturellen Mittelpunkt in der Gemeinde“, schreiben die Autoren.

Als besonderes Merkmal nennt die Jury außerdem die fächerübergreifenden Projekte in Villingendorf. „In der Jahrgangsstufe 6 durchlaufen die Kinder beispielsweise die sogenannte Apfelklasse, in der sie von der Ernte

bis zur Vermarktung alle Stufen selbstständig ausführen“, heißt es weiter. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Sozialwerkstatt, an der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 teilnehmen.

Eigenen Angaben der Schule zufolge besteht das Ziel der Sozialwerkstatt in der Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen. Beispiele für Sozialwerkstätten seien Streitschlichter, Schulsanitäter, die Schülermitverwaltung (SMV), die Teams des Schulgartens, des Schülercafés und des Schulradios, Technik, Kultur- und Sportmentoren oder die Köche.

Bürgermeister Marcus Türk sieht einen Erfolgsgaranten im kurzen Draht zwischen Schulleitung und Gemeindeverwaltung. Der regelmäßige Austausch untereinander ermöglichte, dass Maßnahmen, Projekte und Aktionen eng miteinander abgestimmt werden könnten. Türk sieht in der Auszeichnung den krönenden Höhepunkt einer Vielzahl von Auszeichnungen, die der Schule in den vergangenen Jahren zuteilgeworden sind.

„Dass unsere Grund- und Werkrealschule Villingendorf zu den besten Schulen in ganz Deutschland zählt, erfüllt mich als Bürgermeister natürlich mit Stolz. Ebenso ist es aber auch eine Bestätigung dafür, dass sich all die Mühen und Investitionen, welche wir als Gemeinde in den vergangenen Jahren in diese Einrichtung vornahmen, ausgezahlt haben“, so Türk.

Dritte Schule im Bunde der drei Vertreter Baden-Württembergs in den Top 15 ist das Montessori Zentrum Angell in Freiburg. 1.000 Kinder lernen auf dem Campus, der Grundschule, Realschule und Gymnasium beherbergt und wo laut Jury eine „sehr konzentrierte und zielorientierte Lernatmosphäre“ herrscht.

Doch es gibt noch eine vierte Schule, die Erwähnung verdient: die Hans-Thoma-Schule (HTS) im badischen Laufenburg. Sie hat es immerhin in die Liste der 20 besten Schulen geschafft. Es ist nicht die erste Auszeichnung für die Schule: Beim diesjährigen Bildungspreis des Unternehmens Würth („Würth-Bildungspreis“) erreichte sie den vierten Platz und bereits Anfang des Jahres wurde sie von Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin



Die Auszeichnung ist eine Bestätigung dafür, dass sich all die Mühen und Investitionen, welche wir als Gemeinde in den vergangenen Jahren in die Grund- und Werkrealschule vornahmen, ausgezahlt haben.

Marcus Türk, Bürgermeister der Gemeinde Villingendorf



Schüler zum Beispiel mit der regionalen Flora und Fauna und deren Lebensraumansprüchen vertraut gemacht und

können selbst Maßnahmen zu deren Erhalt ergreifen. Die Bienen-AG produziert einen eigenen Schulhonig.

Nicole Hoffmeister-Kraut für ihre digitale Bildungspartnerschaft mit der Bad Säckinger Lokalredaktion des Medienhauses Südkurier ausgezeichnet.

Die Auszeichnungen und Nominierungen bestätigten den hervorragenden Ruf der Schule, der sich in stark steigenden Schülerzahlen ausdrücke, sagt der Bürgermeister Laufenburgs, Ulrich Krieger, im Gespräch mit die:gemeinde. In der Region sei sie als Verbundschule aus Grundschule, Werkrealschule und Realschule einzigartig.

Ebenso einzigartig sei der Zusammenhalt von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie dem Schulträger. Besonders zeichnet sich die HTS dadurch aus, dass sie be-

reits früh ein modernes Digitalkonzept erarbeitet hat und den Unterricht dadurch während der Corona-Pandemie ohne Unterbrechung gewährleisten konnte.

Gleichzeitig hat die Schulleitung schon früh einen Ausgleich für die digital-mediale Welt geschaffen und ein „Waldklassenzimmer“ eingerichtet. Im Vordergrund stehen dabei Sinneserfahrungen und der Umgang mit kindgerechten Werkzeugen wie Schraubstöcken, Handsägen oder Dosenlupe.

Ohnehin ist die HTS naturaffin. Davon zeugt die Zertifizierung als „Naturparkschule“. Auf dem Stundenplan stehen zahlreiche Naturprojekte. So werden

Analog zu seinem Kollegen Holger Albrich sieht auch Ulrich Krieger die Schule als wichtigen Faktor für einheimische Betriebe und Unternehmen. Überlebenswichtig könne man angesichts des Fachkräftemangels auch sagen. Regelmäßig meldeten die Unternehmen ihm, dass die Schüler der HTS besonders gut auf das Berufsleben vorbereitet seien.

Kein Wunder: denn neben den zukunftsweisenden pädagogischen Konzepten in Sachen Digitalisierung und Natur punktet die Schule auch mit einem ausgefeilten berufsvorbereitenden Konzept, das viele Bildungspartnerschaften mit regionalen Betrieben beinhaltet. ■

ANZEIGE

TOP-JOBS DES MONATS

die:gemeinde-Stellenmarkt

Digitalkoordinator/in (w/m/d) Online-Büro, sofort, Vollzeit, unbefristet, flexible Beschäftigungsmodelle, attraktive Altersversorgung, Nürnberg

IT-Architekt*in für IT-Security – Zero Trust Architecture und Cloud Security (w/m/d), unbefristet, Voll- oder Teilzeit, Möglichkeit zum Homeoffice, München

Volljuristin / Volljurist (w/m/d), Teilzeit (50%), zunächst befristet für zwei Jahre, Übernahme in unbefristetes Beschäftigungsverhältnis ist vorgesehen, Universität Passau

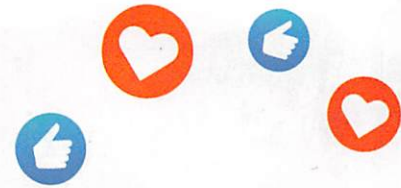
Forstwirte (m/w/d), zum nächstmöglichen Zeitpunkt, Voll- oder Teilzeit, Vergütung nach dem TVöD, betriebliche Altersversorgung, Kändern

Techn. Angestellte:r (w/m/d) Frankfurt MIND + Verkehrstechnik, ab 01.01.2023 befristet für die Dauer von zwei Jahren, Vollzeit, Teilzeit, Frankfurt am Main

Teamleitung Ausländerbehörde (m/w/d), Vollzeit, unbefristet, betriebliche Altersvorsorge, bezuschusstes ÖPNV-Ticket, Stuttgart

Anwendungsbetreuerin /Anwendungsbetreuer – KIS/Krankenhausinformationssystem/ORBIS, Vollzeit, unbefristet, Universitätsklinikum Frankfurt am Main

Stellvertretender Teamleiter für die Ganztagschule (m/w/d), unbefristet, Vollzeit, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Villingen-Schwenningen



Hilfe bei allen Fragen der Medienpädagogik

Neue digitale Technologien führen zu Veränderungen in allen Bereichen. Mit vielseitiger Beratung, Konzepten, Unterstützung bei der Umsetzung des DigitalPakts Schule, Unterrichtsmaterial und Technik steht der Medienzentrenverbund den Schulen und den Schulträgern als Partner zur Seite. Ziel ist es, die neuen Herausforderungen zu meistern und die Gesellschaft gemeinsam mitzugestalten, wie Gastautor Michael Zieher berichtet.

Das Landesmedienzentrum BW (LMZ) bildet gemeinsam mit Stadt- und Kreismedienzentren an 50 Standorten den Medienzentrenverbund. So stehen in ganz Baden-Württemberg kompetente Ansprechpartner und -partnerinnen zur Verfügung. Dieser Verbund bietet Schulträgern pädagogische sowie technische Beratung und Weiterbildung, bildungsplanbezogene, fachlich begutachtete Medien sowie Beratung und Support für schulische Computernetzwerke auf Basis der pädagogischen Musterlösung paedML. Das LMZ berät die regionalen Medienzentren beim Medienerwerb und hilft bei der Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden. Schulen erhalten ein umfassendes Medien- und Fortbildungsangebot sowie Beratung und Unterstützung bei technischen und medienpädagogischen Fragen im Zusammenhang mit der Gestaltung von digital unterstützten Lernprozessen und dem digitalen Wandel.

Um Fördergelder aus dem Digital-Pakt Schule zu erhalten, müssen Schulen und Schulträger gemeinsam Medienentwicklungspläne (MEP) erarbeiten. Das LMZ unterstützt zusammen mit den Stadt- und

Kreismedienzentren beide Seiten bei der Erstellung dieser Pläne und berät, wie sie den MEP auf den Bedarf der Schule abstimmen und zielgerichtet aufbauen können. Die persönliche Beratung beinhaltet auch, welche pädagogischen Möglichkeiten bestehen, welche Technik die Anforderungen erfüllt und welche Vorbereitungen und Qualifizierungen das jeweilige Lehrerkollegium benötigt. Für die Vertreterinnen und Vertreter der Schulträger gibt es regelmäßige Fragerunden mit dem LMZ und dem Kultusministerium.

Gemeinsam mit dem Medienzentrenverbund begleitet das LMZ Lehrerinnen und Lehrer mit Basisschulungen, Selbstlern-

kursen und Möglichkeiten zum Erwerb eines Zertifikats rund um die grundlegende Medienbildung. Mit der Reihe digital@regional bietet das LMZ Fortbildungen für Lehrkräfte und Bildungsinteressierte bundesweit an: Die Workshops und Vorträge der Bildungsexpertinnen und -experten geben Gelegenheit, weltweit Erfahrungen auszutauschen, kreative Lerntools kennenzulernen oder interaktiv zu erproben.

Michael Zieher ist Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg

